2. offenes Atelier -Arbeiten und Kultur in StAW-

von „Arbeit schaffen“ zu „Arbeit ermöglichen“

- Arbeiten und Wohnen im und beim neuen Zentrum von Wördern
 - Alles Infrastrukturelle ist in St. Andrä angesiedelt. Es gibt nur wenige Infrastrukturen in Wördern.
 - Es wird gewünscht, geplante Projekte an einem Ort konzentrieren und NICHT verstreut zu arrangieren.
 - Allgemein gibt es einen Trend in Richtung des „kleinen und überschaubaren“, wie man etwa in Wien anhand kleiner Cafés sehen kann. Der „Multitrend“ ist weg.

- Der neue Ortskern muss für kleinere Betriebe attraktiv gestaltet werden.
 - Gewerbebetreibende sollen attraktive Möglichkeiten im Ortszentrum haben, wie etwa eine benötigte Zufahrt zum Gewerbe.
 - Ein Zentrum ist beliebt für die Ansiedlung von Betrieben. Zum Beispiel findet etwa in *Purkersdorf* das Leben im Dorfzentrum statt. Hier befinden sich in der Erdgeschosszone die Geschäfte, während in den Obergeschossen Wohnungen erbaut wurden.
 - Des Weiteren könnten kleinere ProduzentInnen mit „lernenden Schaufenstern“ dienen, bei welchen die Produktion für die KundInnen sichtbar gemacht wird.
 - START SMALL: Klein anfangen, aber weiterdenken. (Als Beispiel hierfür kann die Verlegung von Kabeln in den Straßen gesehen werden.) Besonders wichtig ist es, die Strukturen klein (aber jederzeit erweiterbar) zur Verfügung stellen.
 - Bei Betrieben und Geschäftslokalen wird aktives Mitdenken und die Installation von Lüftungsanlagen benötigt. Die Installation von Lüftungsanlagen ist, vor allem für zukünftige Gastronomiebetriebe, sehr wichtig.
 - Es ist wichtig bei der Gestaltung des geplanten Gebietes die Erdgeschosszone zu berücksichtigen, wie zum Beispiel die vorgeschriebene Raumhöhe von mind. drei Metern.
 - Bei der Gestaltung des neuen Gebietes ist auch zu berücksichtigen, dass die Lebensfähigkeit v. Geschäften, Betrieben, Dienstleistungen etc. nur durch Laufkundschaft ohne Auto zu erhalten ist. (Nur wenige können unmittelbar im Zentrum parken)
 - Es besteht der Wunsch im Ortszentrum Wochenattraktionen zu veranstalten, wie etwa einen kleinen Wochenmarkt, am Vorbild des „Hamburger Fischmarktes auf klein“, oder dem Textilmüller.
 - Hierfür muss die Gemeinde AKTIV ein Angebot schaffen, Wichtig ist hier die Frage „*Wie kommen Kunden? Wie kommt das Ganze ins Laufen*“ zu beantworten.

- Arbeiten und Wohnen im Zentrum
 - Wohnen und arbeiten im Haus war früher möglich, doch die Frage der BürgerInnen ist, ob das auch heute noch möglich ist.
 - Eventuell soll mit Klein-LKW unterirdisch Anlieferung von Lebensmitteln etc. erfolgen Hierfür wird eine Kosten-Nutzen-Rechnung benötigt. Kleingewerbe benötigten höhere Garagen. (Der Grundwasserspiegel ist zu berücksichtigen.)

- Förderung der jungen Generation:
 - Die Jungen brauchen Mut, um Dinge langsam angehen zu können. So sind Anstöße und MentorInnen für die Entwicklung der jungen Generation wichtig.
 - „Man braucht die Chance, dass man irgendwas tun kann.“ Es müssen finanzielle Möglichkeiten für die junge Generation bereitgestellt werden, in Form einer „Start Up“-Anschubfinanzierung. (Das könnten die Nebengebäude der NEWAG HALLE sein)

- Aktueller Zustand der NEWAG-Halle:
 - Ist derzeit kalt aber trocken.
 - Aktuell ist die NEWAG Halle nur begrenzt nutzbar, der Untergrund muss auch noch saniert werden
 - Die Halle steht unter Denkmalschutz, es muss noch geklärt werden, inwiefern eine Gestaltung für andere Nutzungen möglich ist

- Zukünftige Nutzen d. NEWAG-Halle:
 - Es besteht der große Wunsch die NEWAG-Halle in Zukunft gemeinschaftlich und kulturell zu nutzen.
 - Wenn möglich sollen Kleinstrukturen geschaffen werden.
 - Mögliche Nutzung der Halle im Sinne einer Mehrzweckhalle. So könnte man das Kino in Tulln, welches 100-120 Leute erfasst, „ablösen“.
 - Das Umgestalten der Halle könnte der Start einer KULTURINITIATIVE im Ort sein.
 - Die NEWAG-Halle könnte eine Veranstaltungshalle d. Gemeinde sein. Sie bietet Platz für bis zu 200 Personen, und könnte als Musiksaal genutzt werden
 - Die Halle könnte als Markthalle genutzt werden, zum Beispiel für einen Bauernmarkt. So könnte man Bauern zum Verkauf einladen zum Beispiel die Bauern v. Hagental, aus der Ölmanufaktur, etc.
 - Die NEWAG-Halle kann als Arbeitsstätte für Kleinbetriebe genutzt werden. (Die Dorfplatz GmbH hat derzeit einen Überschuss an Anfragen).
 - Es besteht ebenfalls die Möglichkeit einer lärmintensiven Werkstätten-Nutzung.
 - Es ist ein Wunsch die NEWAG-Halle als Vorhaltefläche zu „reservieren“. Die Räume sollen sich entwickeln können.
 - Brauch es ein Veranstaltungszentrum, welches auf Laufkundschaft basiert tatsächlich? Es gibt in St. Andrä etwa ein Kulturcafé für 100 Personen MIT Gastronomie.

- Gewünschte Betriebe im neu geplanten Gebiet.
 - Es besteht der Wunsch nach einem Ärztezentrum in Wördern beziehungsweise nach mehr Ärzten, welche sich in Wördern ansiedeln.
 - Es besteht der Wunsch nach einer Gemeinschaftspraxis.
 - Es wird mehr geeignete Altenpflege im Ort benötigt. Das stellt eine Marktlücke in vielerlei Hinsicht dar. Es besteht etwa ein großer, ungedeckter Bedarf an Altenkosmetik.
 - Es besteht Bedarf an professioneller Pflege. Kurze Wege und gute Pflege
 - Bereitstellen eines kleinen „Pflegezentrums“ (kann alleine bestehen, oder Teil einer Praxisgemeinschaft sein).
 - Es besteht ein Bedarf für EDV-ExpertInnen.
 - EnergetikerInnen werden im Ort benötigt.
 - Rechtsanwalt
 - SteuerberaterInnen
 - Errichtung eines HUB-Hauses, welcher modular und mit flexible Strukturen gestaltet ist.
 - Auch die bestehende Fußpflege kann sich im Ortszentrum ansiedeln.

- **Berücksichtigung der Sportunion im neu geplanten Gebiet.**
 - Soll Sport berücksichtigt werden bei dem Projekt?
 - Gibt es ein neues Konzept für Sportanlagen?
 - Wie kommen Kinder zu Sportanlagen?
 - Es benötigt ein Gesamtkonzept, wenn man evtl. Vereine zusammenschließt.
 - TurnerInnen der Gemeinde haben Potential.
 - Es besteht der Wunsch nach beleuchtete Sportanlagen.